Jan-Hendrik Pelz

Werkauswahl

www.jan-pelz.de

Jan– Hendrik Pelz´s Arbeiten sind vorwiegend im Bereich der Ölmalerei angesiedelt, wobei in zahlreichen Werken das Medium selbst thematisiert oder auf die Probe gestellt wird. Pelz´s künstlerische Position bewegt sich grenzüberschreitend zwischen den Medien, wobei sich Malerei und konzeptuelle Ansätze mit performativen Elementen verbindet.

Ausgangspunkt der Arbeiten ist unter anderen die Suche nach Strategien neuartiger Bildfindungen, die Beschäftigung mit der Künstlerperson als Urheber sowie die Fremdbestimmung im künstlerischen Prozess. Die Bezüge im Bereich Performance und Video kreisen um gesellschaftliche Prozesse, Einbindungen des Stadtraums sowie dessen Bewohnern, das Aufgreifen von bekannten Formeln und deren Verfremdung sowie die Untersuchung des Selbst im Hinblick auf die Reflexion durch den Betrachter.

Die Arbeit an den einzelnen Serien und Werkkomplexen, von denen manche in Zusammenarbeit mit einem Team entstehen, erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum, wobei fast immer parallel an mehreren Werken gleichzeitig gearbeitet wird.

Jan-Hendrik Pelz lebt und arbeitet zur Zeit bei Stuttgart.

„Pelz Collection“

Video- und Fotoarbeiten, Malerei, Zeichnung, Objekten und Skulpturen.
Ab 2015

Fotografien:
Oben links: Christian Schad, ohne Titel, Video, e.a., 2017
Unten links: Peter Blake, „Head“, Keramik, 6 x 6 x 6 cm, 2018
Rechts: Werner Büttner, ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 50 x 70 cm, 2017

Seit der Gründung der Kunstsammlung „Pelz Collection“ im Jahr 2015 präsentiert sich Jan-Hendrik Pelz neben seiner Tätigkeit als Künstler im Rahmen des konzeptuellen Projekts „Pelz Collection“ auch als Sammler. Alle Werke und Texte sind auf www.pelz-collection.com veröffentlicht.
Die stetig wachsende Sammlung umfasst ausschließlich Werke, die von Namensvettern bekannter Künstler erschaffen wurden. Diese zufällige Namensgleichheit stellt den Anfangspunkt dar, von dem aus Pelz die Kontaktierten motiviert, ein oder mehrere Kunstwerke für die „Pelz Collection“ zu erstellen. Die Sammlung besteht aus Video- und Fotoarbeiten, Malerei, Zeichnung, Objekten und Skulpturen.

Bisherige Teilnehmer/innen:

Agnes Martin / Angelika Kauffmann / Max Beckmann / Peter Blake / John Bock / Herbert Brandl / Werner Büttner / Albrecht Dürer Edgar Ende / Rainer Fetting / Urs Fischer/ Carsten Höller / Anselm Kiefer / August Macke / Gerhard Richter / Thomas Ruff / Christian Schad / Gregor Schneider / Thomas Schütte / Bernd Zimmer/ Armin Münch / Christian Jankowski / Frank Auerbach / Matthew Barney

„Paula Pelz“

Malerei, ab 2006

Paula Pelz ist als Figur ein fiktiver Charakter, eine Malerin, die seit über fünfzehn Jahren mehr als 5000 Bilder gemalt hat. Der eigenwillige, teils naive Stil der Malerin entwickelte sich über Jahre hinweg und grenzt sich klar ab zur künstlerischen Position von Jan-Hendrik Pelz, ihrem Bruder. In dieser Rolle definiert der Maler seine weibliche Seite.
Dieser sieht seine Aufgabe nicht nur in der Erstellung des Werks von Paula, sondern auch in der Performance, sich Tag für Tag erneut in sie zu verwandeln.

Im Jahr 2019 malte Paula Pelz jeden Tag ein Portrait von Personen aus ihrem Umfeld.

Alle 365 Ölgemälde haben eine Größe von 20 x 30 cm.

TAGESPOST

Ostalb Regional In- und Ausland Sport inSchwaben.de Freizeit Anzeigen Service

Vom Dachboden in die Ausstellung

Kunstgeschichte Unter drei alten Koffern verbergen sich wahre Kunstwerke: Was es mit einem überraschenden Fund in einem Dachboden in Buch auf sich hat. *Von David Wagner*

Heubach

Überraschung beim Aufräumen: Damit hatte Jan-Hendrik Pelz nicht gerechnet, als er vor drei Jahren den Dachboden seines Elternhauses im Heubacher Stadtteil Buch ausräumte. Zwischen „Tonnen von Gerümpel" entdeckte er wahre Schätze. Gemälde, um genau zu sein. Kunstwerke seines Urgroßvaters. Werke, von denen die Familie bis dahin angenommen hatte, dass sie gar nicht mehr existieren.

> „Teilweise waren die Gemälde gerollt und in Jutesäcken, teilweise noch gerahmt."
>
> **Jan-Hendrik Pelz,** über den unvermuteten Fund auf dem Dachboden

Der Urgroßvater trug den selben Namen: Jan Hendrik Pelz. Geboren im Jahr 1884 in Filderstadt, machte er um die Jahrhundertwende eine Ausbildung zum Dekorations- und Schildermaler und studierte bis 1913 an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. 1915 zog er nach Schorndorf um. In den folgenden Jahren feierte er erste Erfolge im Kunstbetrieb, stellte in Berlin und München aus, schloss Freundschaft mit dem Kunstsammler Oskar Reinhardt und war mit Otto Dix bekannt.

Sein Urgroßvater sei bekennender Pazifist gewesen, erzählt Pelz. Er geriet deshalb ins Visier der Nationalsozialisten, ihm drohte ein Arbeitsverbot. Zwei seiner Werke wurden für die NS-Ausstellung „Entartete Kunst" eingezogen, aber nicht gezeigt. 1943 dann kam es zu einem Brand im Atelier des Künstlers. Die Flammen zerstörten einen großen Teil des Werkes.

Drei große Koffer obenauf

„Das dachten wir zumindest", erzählt Jan-Hendrik Pelz. Bis zu dem Tag vor drei Jahren. Dem Tag, als auf dem Dachboden in Buch Großreinemachen angesagt war. Ganz hinten lagen sie, die Gemälde. „Teilweise waren sie gerollt und in Jutesäcken, teilweise noch gerahmt", sagt Jan-Hendrik Pelz. Auf den Kunstwerken lagen drei alte, leere Koffer. Manche Bilder waren beschädigt und die Farbe war gerissen. Waren sie noch zu retten? „Wir haben die beschädigten Werke zu Kunstrestauratoren gegeben", erzählt Pelz. Tatsächlich haben die Restauratoren ganze Arbeit geleistet und die Werke wieder hergestellt.

Ausstellung in Friedrichshafen

Erstmals werden die Gemälde aus dem Dachboden nun wieder der Öffentlichkeit präsentiert. Bei einer großen Ausstellung des Kunstvereins in Friedrichshafen. Danach seien weitere Ausstellungen im ganzen Bundesgebiet geplant. Urenkel Jan-Hendrik Pelz führt am Samstag, 28. Oktober, um 14.30 Uhr Besucher durch die Ausstellung in Friedrichshafen und erläutert Hintergründe. „Spannend ist", erzählt er, „dass in unserer Familie immer ein Bewusstsein dafür da war, dass dieser Urgroßvater ein wichtiger Künstler war, ich wurde nach ihm benannt und trage seinen Namen, habe auch Kunst studiert, das Interesse dafür war immer in unserer Familie." Umso mehr freue sie sich, dass die verloren geglaubten Kunstwerke vom Dachboden in Buch wieder das Licht der Öffentlichkeit erblicken.

Mehr Gemälde des Künstlers finden Sie in einem Dokument unter www.tagespost.de.

Die Ausstellung im Kunstverein Friedrichshafen läuft noch bis Freitag, 10. November. Um 17 Uhr ist Finissage.

Jan-Hendrik Pelz – eine wechselvolle Biografie

Geboren wird Jan-Hendrik Pelz 1884 in Filderstadt. Er studiert bis 1913 an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Er ist bekennender Pazifist, muss dennoch in zwei Weltkriegen kämpfen, die Erlebnisse verarbeitet er in seiner Kunst. 1943 zerstört ein Atelierbrand viele seiner Werke. Ab 1949 zieht er sich zunehmend aus dem Kunstbetrieb zurück. 1958 zieht er nach Rudersberg-Zumhof, wo er im Jahr 1884 stirbt.

In der hintersten Ecke dieses Dachbodens seines Elternhauses in Heubach-Buch entdeckte Jan-Hendrik Pelz unter drei alten Koffern die verschollen geglaubten Kunstwerke seines Urgroßvaters. Derzeit werden diese in Friedrichshafen erstmals wieder ausgestellt.

Jan-Hendrik Pelz lebte lange am Bodensee, wo er sich der Künstlergruppe „Höri" angeschlossen hatte. *Alle Fotos: Jan-Hendrik Pelz*

Pelz polarisierte mit seinem ganz eigenen Stil.

Ab dem Jahr 1949 zog sich Jan-Hendrik Pelz aus dem Kunstbetrieb zurück und züchtete Schweine in Rudersberg-Zumhof.

Otto Dix und Jan Hendrik Pelz (rechts), Stuttgart, 1923.

„Retrospektive"

Rauminstallation, 100 Ölmalereien und Zeichnungen, Fotografien und Texte

Über 70 originale Presseartikel (Bild: Tagespost, 2017)

Im Mittelpunkt des Projekts „Retrospektive" steht ein fiktiver Charakter, der erfundene Urgroßvater von Pelz, der ebenfalls Jan Hendrik Pelz hieß und von 1884 bis 1984 lebte. Der Vorfahre war gleichermaßen Künstler und hat ein Werk hinterlassen, das Pelz 2014 auf einem Dachboden entdeckte. Die hierfür entstandenen Malereien und Zeichnungen wurden chemisch behandelt, um sie durch künstliche Altersspuren authentisch wirken zu lassen. Die manipulierten Werke wurden 2017 in einer großen Retrospektive im Kunstverein Friedrichshafen erstmalig präsentiert, 2018 in der Kunsthalle Kempten. Die breit angelegte Berichterstattung der Presse über die Wiederentdeckung des Künstlers wurde Teil der Ausstellung.

„Horst & Maria“

Performance, Fotografie, Text , 2017

Horst & Maria sind fiktive Charaktere, die der Künstler Christian Jankowski gemeinsam mit 23 Künstlern/innen entwickelt hat. Sie trugen stets die gleiche Kleidung sowie blonde Perücken, während lediglich ihre Name vage auf einen geschlechtlichen Unterschied hindeuteten. Während einem Aufenthalt von sechs Monaten in der *Kulturakademie* der *Deutschen Botschaft* in Tarabya (Istanbul) wurden Horst & Maria abwechselnd von jeweils zwei Künstler performt. Sie führten beide Tagebuch und hielten ihre individuellen Eindrücke fotografisch fest. Das hieraus entstandene 568 Seiten starke Buch (Verlag Walther König) wurde erstmalig im *House of Wisdom* auf der 15*. Istanbul Biennale* präsentiert. Des weiteren fand ein Rahmenprogramm mit einer Auswahl an Performances statt, die von den beteiligten Künstlern entworfen und von Min Bark, Theo Dietz und Jan-Hendrik Pelz umgesetzt wurden.

Jan-Hendrik Pelz & Johanna Mangold
Mit Jonathan Meese

„Zaubertrank“, Performance / Video, 2016 - 2017

Die 23 Performances wurden an unterschiedlichen Orten durchgeführt. (Fotos: Cabaret Voltaire in Zürich, Louvre Paris, Hochalpen)

Die Künstler Johanna Mangold und Jan-Hendrik Pelz brauen einen Zaubertrank, der sie zu den besten Künstler/innen der Welt macht. Nach eingehender Recherche im Bereich der Magie wurde eine Liste der passenden Zutaten zusammengestellt, deren Beschaffung dokumentiert wurde. Das Brauen des Zaubertranks wird als Performance durchgeführt. Der Trank wird anschließend von den Künstlern zu sich genommen.

„Turkish Coffee“, Video, 3:20 min, 2017

Für die Videoarbeit „Turkish Coffee“ besuchte Pelz am 08. April 2017 eine Wahrsagerin in Istanbul, die ihren Kunden die Zukunft auf traditionelle Art und Weise aus dem Kaffeesatz liest. Seit 1925 sind Wahrsagereien wie diese, obwohl sie zur türkischen Kultur gehören, im gesamten Land verboten und unter Strafe gestellt. Dennoch wird das Orakeln heimlich in Hinterzimmern, in Privatwohnungen und auch in Kaffeehäusern betrieben. Pelz stellt der Wahrsagerin im Rahmen der Performance folgende Fragen: „Wie werden sich die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei in Zukunft gestalten? Was wird nach dem 16. April 2017, dem Tag der Abstimmung über das Präsidialsystem, geschehen?“

„Lecture“, Video, 10:37 min, 2017

Während der Performance „Lecture“ liest der Künster laut aus zwei verschiedenen türkischen Tageszeitungen vor. Dabei befindet sich Pelz direkt an einer Mauer, die zu dem deutschen Soldatenfriedhof in Istanbul gehört und an ein Grundstück grenzt, das im Besitz des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan ist. Das erste Blatt, „Star“, propagiert Erdogans Politik und wird von ihm mitfinanziert, während die zweite Zeitung, „Cumhuriyet“, eines der letzten Presseorgane ist, die Erdoğans Politik kritisch gegenübersteht.
Ohne die Sprache zu beherrschen und den Inhalt der Artikel zu verstehen, liest Pelz die türkischen Worte, wie sie geschrieben stehen, wodurch aufgrund falscher Betonung und Lesefehlern eine eigene Lautsprache entsteht.

„Manifestina March“, Performance, 50 Schild-Gemälde

(Öl, Acryl, Tusche auf Leinwand, Holz), 2016

Im Rahmen von „Manifestina“, ein von Maurizio Cattelan und Christian Jankowski initiiertes Projekt, das während der Biennale „Manifesta 11“ in Zürich stattfand, führten verschiedene Künstler Performance im öffentlichen Raum durch. In „Manifestina March“ protestiert Pelz zusammen mit einer Gruppe von Demonstranten, ausgerüstet mit 50 tragbaren Gemälden, lautstark gegen die „Manifestina“ selbst. Nach einem Protestmarsch durch Zürichs Innenstadt sowie einer U-Bahnfahrt überquert die Performancegruppe mit einem Schiff den Zürichsee.

„Verlesung“, Performance/ Video, 2016

Cabaret Voltaire, *Manifesta 11*, Zürich / Schweiz (Stéphanie Stamm / Christina Müller / Jan-Hendrik Pelz)

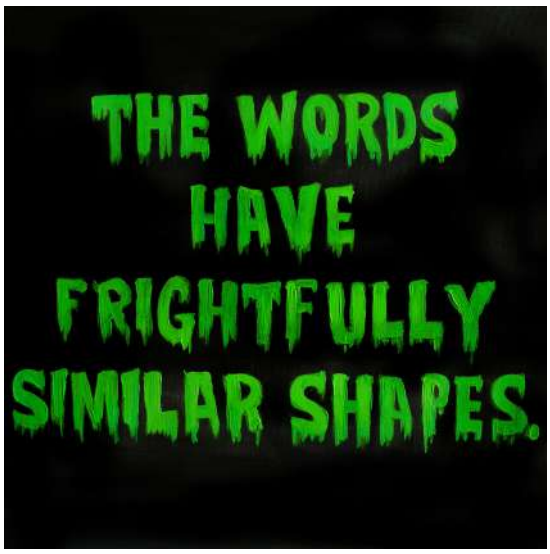
Für die Performance „Verlesung“ verfasste Pelz ein eigenes, künstlerisches Manifest. Dieses wurde zusammen mit zwei Kunsthistorikerinnen vorgetragen. Alle drei Vorleser begannen gleichzeitig an unterschiedlichen Textstellen zu lesen. Dadurch überschnitten sich akustisch verschiedene Teile des Manifests, wodurch es unverständlich wurde. Die Botschaft des Texts blieb unklar, das Stimmengewirr entfaltet eine eigene Dynamik und Poesie.

BODY ROCK

Rauminstallation, 200 T-Shirts aus über 15 Ländern, 200 Ölgemälde

Je 40 x 60 cm, Öl auf Leinwand, 2009 - 2016

BODY ROCK besteht aus über 200 verschiedenen T-Shirts sowie auf diese bezugnehmende Ölgemälde. Die T-Shirts wurde durch Werfen in eine zufällige Position gebracht und gemalt. Die textile Oberfläche mit ihrem Faltenwurf, durch welchen Aufdrucke optisch verzerrt werden, wurde realistisch wiedergegeben. Somit wird nicht nur eine Verzerrung des Materials dargestellt, sondern auch eine Dekonstruktion und Umgestaltung der Botschaften. In der Rauminstallation sind die Wände des Ausstellungsraumes von den entsprechenden Malereien bedeckt, während in der Raummitte die Oberteile als lose Anhäufung präsentiert werden.



„Painting by Numbers“

75 Gemälde, Öl auf Leinwand, je 30 x 30 cm, 2016

„Paintings by Numbers“ besteht aus 75 Ölgemälden und entstand in Kooperation mit einer Schweizer IT-Agentur. Die Mitarbeiter wurden nach einem Buch gefragt, das sie in Bezug auf ihre Arbeit am stärksten beeinflusst oder geprägt hat. Eine vom Geschäftsführer ausgewählte Seiten- und Satznummer, der dritte Satz auf Seite 20, gilt gleichermaßen für alle Bücher der 75 Beteiligten.

Unter Einbezug der Mitarbeiter entstanden Ideen zur Übersetzung der Sätze in Bilder, die in einem weiteren Schritt von Pelz im Rahmen von Ölmalerei verwirklicht wurden.

„Room Number 1“

Rauminstallation: 6 Objekte, jeweils bestehend aus 5 Ölgemälden
Je 30 x 100 x 200 cm, Öl auf Leinwand (verschraubt), 2016

Die Rauminstallation „Room Number 1“ beinhaltet sechs Objekte, die wiederum jeweils aus fünf Ölgemälden bestehen. Die bemalten Leinwände zeigen Oberflächen von Matratzen und Laken und wurden in entsprechender Größe aufgespannt und zusammengefügt. Der gezeigte Gegenstand, die Matratze, wird hierbei nicht nur durch die Möglichkeiten der Ölmalerei dargestellt, sondern in einem zweiten Schritt auch dreidimensional nachgebildet. Die Installation wurde 2016 in einem leerstehenden Ladenraum in einem Viertel von Berlin Neukölln gezeigt, das vielerorts als sozialer Brennpunkt gilt.

Cloth“

Öl auf Leinwand, 100 x 200 cm, 2016

Die Leinwand wird auf dem Boden des Ausstellungs-raums liegend präsentiert.

„Selfportrait (Dramatic)“

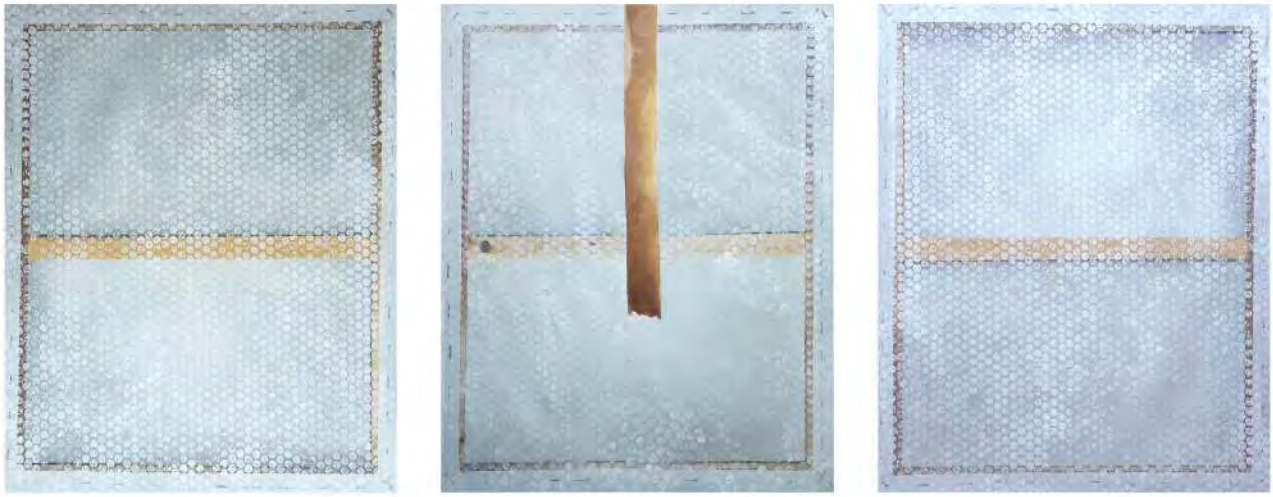
Öl auf Leinwand

(rückseitig bemalt), 180x220 cm, 2016

„Selfportrait (Dreaming)“ , Bett, Ölgemälde

120 x 100 x 200 cm, 2015

Die Installation „Selfportrait (Dreaming)“ besteht aus einem Bett und einem anstelle einer Matratze eingesetzten Ölgemälde.



„Untitled“, Öl auf Leinwand (dreiteilig)

Je 50 x 60 cm, 2016

Die Arbeit wird auf dem Boden stehend und an die Ausstellungswand gelehnt präsentiert.

„Currency Note“

Edition von 100 Zehn-Euro-Scheinen (signiert), 2014

2014 verkaufte Jan-Hendrik Pelz eine Auflage von 100 signierten Zehn-Euro-Scheinen während einer Performance unter der Europa-Skulptur vor dem EU-Parlament sowie vor der Europäischen Zentralbank in Brüssel. Die Scheine wurden für die Hälfte des eigentlichen Geldwerts, für fünf Euro, an die Passanten verkauft.

Ärztliche Laborgemeinschaft Dr. Stäber – Nord-Württemberg
Südwurstr. 60 – 74072 Heilbronn – Telefon 07131/203750

Einsender: Robert Rezutka 2191 Pat.: 2521914220

Arzt/Pat.Nr: 2521914220 Pelz, Jan-Hendrik Datum: 19.02.14
Kasse:8067995 Eingang: 19.02.14/11:39 Seite: 1/ 1 Eingang: 19.02.14
Abnahme-Datum/Zeit: 19.02.14 /10:10

Untersuchung	Ergebnis	Einheit	Normwert	Unters.	Ergebnis	BMÄ/GOÄ
EDTA eingesandt						
Serum eingesandt						
Glucose im Serum	93	mg/dl	74-109	GLU	93	32057

Wichtiger Hinweis zur Präanalytik.
Blut morgens beim nüchternen Patienten abnehmen (Zeitstrecke)
Probe innerhalb 1 Stunde zentrifugieren, da sonst Abfall des
Glucosewerts um 5-7 % (ca. 10 mg/dl) pro Stunde.
(Alternative: NaF-Röhrchen oder Glukose Kapillar unterweidt)

HbAlc (HPLC)	5.4	%	4.2-6.0	HBA1	5.4	32094
HbAlc	35.5	mmol/mol	20-42	HBAN	35.5	

Ideales Therapieziel beim Diabetes Typ II:
bis 48 mmol/mol Hb

Harnsäure	5.1	mg/dl	3.4-7.0	HSRE	5.1	32064
Kreatinin (Jaffé-	0.86	mg/dl	0.70-1.20	KREA	0.86	32066
GFR nach MDRD-For	>60	ml/min	>60	MDRD	>60	
Bilirubin gesamt	0.73	mg/dl	bis 1.4	BILI	0.73	32058
Cholesterin	161	mg/dl	<200	CHOL	161	32060
HDL-Cholesterin	42	mg/dl	>35	HDL	42	32061
Triglyceride	126	mg/dl	<200	TRIG	126	32063
GOT	16	U/l	10-50	GOT	16	32069
GPT	31	U/l	10-50	GPT	31	32070
Gamma-GT	15	U/l	<60	GGT	15	32071
alk. Phosphatase	51	U/l	40-129	AP	51	32060
LDH	119	U/l	<250	LDH	119	32076
CK	105	U/l	<190	CK	105	32074
CK-MB	9	U/l	<25	CKMB	9	32092
Kalium	4.05	mmol/l	3.5-5.1	K	4.05	32081
TSH basal (ECLIA)	0,38	µIU/ml	0.27-4.2	TSH1	0.38	32101
C-reaktives Prote	<5.0	mg/l	<5	CRPL	<5.0	32120
Kleines Blutbild						32120
Hämoglobin	14.5	g/dl	13.5-17.5	HB	14.5	
Erythrozyten	5.05	Mill./µl	4.5-5.8	ERY	5.05	
Hämatokrit	41.6	%	40-51	HK	41.6	
MCH	28.7	pg	28-33	MCH	28.7	
MCHC	34.9	g/dl	33-37	MCHC	34.9	
MCV	82.4	µm³	80-96	MCV	82.4	
Thrombozyten	279	tsd/µl	146-328	THRO	279	
Leukozyten	7.01	tsd/µl	4.0-10.0	LEU	7.01	

END -Befund vom 19.02.14
Die freiatmende Person ist namentlich über das Laborinformationssystem rückverfolgbar.

BSG: 2/6

Kostenmitteilung zu Auftrag vom 19.02.2014 / 2521914220 /
Summe kostenrelevante Punkte: 125
Leistungen aus 32120/1.15|32120/0.50|32094/4.06|32058/0.25|32058/0.25|32060/0.25|32074/0.25
32092/1.15|32071/0.25|32057/0.25|32059/0.25|32070/0.25|32064/0.25|32061/0.25
32081/0.26|32075/0.25|32065/0.25|32101/0.10|32066/0.25
Alle Angaben ohne Gewähr! Rechtsverbindliche Befundbeurteilung ist ausschl. die KV-Abrechnung!

Pelz

Personal Data“, 100 signierte Dokumente, 2014

„Personal Data“ ist eine Serie 100 signierter und nummerierter Dokumente von Jan Hendrik Pelz aus dem Zeitraum von 1999 bis 2014. Die Serie beinhaltet persönliche Anschreiben, Arztbefunde, Kontoauszüge, Ausweise, Liebesbriefe, Kündigungsschreiben, Gerichtsschreiben, Urkunden, Zeugnisse, Anzeigen, Mahnungen, Amtsschreiben und Röntgenbilder. 2014 konnten interessierte Leser über Anzeigen in verschiedenen Zeitschriften die einzelnen Dokumente kostenlos bestellen. Im Mai 2014 wurden die Dokumente schließlich während einer Performance an Passanten vergeben.

„Favorites

Chrissy Angliker (*1983) / Easy Rider (Director: Dennis Hopper, 1969) / Time: 89:06“

Öl auf Leinwand, 33 x 60 cm, 2014

Die Serie „Favorites“ besteht aus 66 Ölgemälden, die auf Grundlage einer Befragung anderer Künstler entstanden sind. Im Rahmen des Konzepts wurde Pelz jeweils ein Lieblingsfilm und eine willkürliche Zahlenkombination als Zeitangabe genannt. Beim stoppen der Filme an den entsprechenden Stellen ergaben sich unvorhersehbare Standbilder, die in einem weiteren Schritt in die Ölmalerei überführt wurden.

„Mimics“ (3)

Acryl und Öl auf Leinwand, jeweils 70x80 cm, 2015

Die Gemäldeserie „Mimics“ besteht aus Diptychen, deren Bildteile auf den ersten Blick jeweils vollkommen identisch erscheinen. Bei genauerem Hinsehen erkennt man die zweite Bildtafel jedoch als unvollkommenes Abbild der ersten.

„Golden Duck“

Angebrachte Steinplatte und Performance bei der Skulptur „Pomnik Złotej Kaczki“ (Goldene Ente) in Warschau, Video, 2013.

70 x 30 x 2 cm, Granit und Steinfarbe

Die Arbeit „Golden Duck“ besteht aus einer Marmorplatte, in die „Jan-Hendrik Pelz discovered the Golden Duck on 3rd of May 2013“ eingemeisselt ist. Sie wurde an einer Wand hinter dem Springbrunnen der Skulptur „Pomnik Złotej Kaczki“ in Warschau (Polen) befestigt. Die Steintafel mit eingeschlagenem und informativem Text, wie sie im Normalfall zur Kennzeichnung von Skulpturen verwendet wird, wird zur Skulptur selbst erklärt.

In einer anschließenden Performance präsentierte sich Pelz dem Publikum als Kunstvermittler, der seine Gaste zur Einweihung der neu angebrachten Steinplatte empfangt, die an das denkwürdiges Ereignis der Entdeckung der Ente durch Pelz erinnern soll.

„Protest gegen Pelz“, Video, 6:10 min, 2012

In „Protest gegen Pelz“ demonstriert Pelz zusammen mit einem Demonstrationszug, der mit Flugblättern, Schildern und Trillerpfeifen ausgestattet ist, lautstark gegen sich selbst. Nach einem gemeinsamen Gang durch den Stuttgarter Hauptbahnhof hält Pelz mit einem Megafon inmitten der Passanten eine Rede. Die Videoarbeit war 2013 in einer Glasvitrine am Stuttgarter Hauptbahnhof ausgestellt und wurde durch einen vandalistischen Anschlag zerstört.

“Creating an Inner Room for the Curator”, Performance / Video, 75:00 min, 2013

Im Rahmen der Performance “Creating an Inner Room for the Curator", aß Jan-Hendrik Pelz ein Bildnis von Gregor Schneider, der neben Christian Jankowski als Kurator der Ausstellung NEUE KLASSE bei *Wiensowski und Harbord* in Berlin auftrat. Das Portrait des Kurators, gemalt mit Acrylfarbe und Kohle auf Papier, wurde zunächst entrahmt und schließlich in einer quälend langen Prozedur verspeist.

“Your and Other People’s Lenses Focusing on Mondrian in a Foreign Environment”

Gefälschter Leihgaben-Schein der Staatsgalerie Stuttgart, Fälschung von Piet Mondrians „Komposition im Quadrat“ von 1922 (Leinwand, Farbe, Holz, Kunststoff, Kamera-Attrappen, 50 x 70 x 50 cm), Zeitungsartikel

2010

Die Arbeit “Your and Other People’s Lenses Focusing on Mondrian in a Foreign Environment“ besteht aus einem gefälschten Leihschein der *Staatsgalerie Stuttgart*, der besagt, dass das Museum ein Gemälde von Piet Mondrian an eine Ausstellung von Jan Hendrik Pelz verliehen hätte. Er wurde zusammen mit einer Holzbox, in der sich eine Fälschung des Mondrian-Gemäldes sowie drei Kamera-Attrappen befinden, in der Ausstellung „Jan-Hendrik Pelz – Neue Arbeiten“ 2010 in Stuttgart gezeigt. Eine Tageszeitung veröffentlichte während der Ausstellung einen Artikel, der die Fehlinformationen aufgriff und ohne weitere Recherche den falschen Sachverhalt wiedergab und verbreitete. Der Artikel wurde Teil der Installation.